

LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Den Elan der Stunde nutzen
Katrin Hilbe spricht als Präsidentin der IG für Kunst und Kultur über die Ziele des neuen Vereins. 13

Verzweiflung und Ängste
Psychologin Lorin Oehri-Hoop erläutert Hintergründe zum schwierigen Thema Suizid. 3

Gerüchte über
Grossfusion

Die beiden Grossbanken UBS und Credit Suisse planen angeblich einen Zusammenschluss. «Zu Gerüchten nehmen wir keine Stellung», sagte UBS-Konzernchef Sergio Ermotti gestern zur CH-Media-Redaktion. Es ist das übliche Statement zu Spekulationen – doch diesmal war es kein Dutzendgerücht. Nichts weniger als die Fusion der Grossbanken UBS und Credit Suisse stehe an, meldete das Finanzportal «Inside Paradeplatz» am Vormittag. Das Projekt mit dem Namen «Signal» führe zu einem Abbau von Tausenden von Jobs. Sofort zogen an der Börse die Aktienkurse der beiden Institute an. Dass diese die Meldung nicht dementierten, wurde dahingehend gedeutet, es müsse «irgendwas dran sein». Bis zum Abend gewann die Aktie der UBS 2,5 Prozent und jene der CS sogar 4,3 Prozent. Eine Fusion müsste regulatorisch und wettbewerbsrechtlich indessen sehr hohe Hürden überwinden. Fusionsverhandlungen haben bislang offenbar nicht stattgefunden. Viele Politiker zeigten sich gestern besorgt, aber nicht alle. (tb)

Sapperlot

Frauen sind multitaskingfähig, heisst es. Bei manchen Dingen vielleicht schon. Zum Beispiel, wenn man fernsieht und gleichzeitig die Wäsche faltet. Doch wenn ein richtig grosses Projekt ansteht – sei es ein Umzug, ein wichtiger Auftritt oder ein grosses Fest, das es zu organisieren gilt –, scheint diese Fähigkeit auszufallen. Man kann sich nur noch auf diese eine Sache konzentrieren und alles andere scheint unwichtig und nebensächlich. Ganz blöd kommt dies raus, wenn man deswegen wichtige Termine verpasst, tagelang nicht erreichbar ist oder dauernd zu spät kommt. Aber auf der anderen Seite ist es irgendwie doch auch schön, sich nur auf etwas zu konzentrieren. Ganz bei einer Sache zu sein und sich von nichts ablenken zu lassen. Wann kann man dies schon? Vor allem, wenn man dabei alle kleineren Probleme für einen kurzen oder auch längeren Moment vergisst. Mirjam Kaiser

«Echinaforce»
löst Ansturm aus

Der Wirkstoff aus dem Sonnenhut soll neuartige Coronaviren bremsen – dies besagt ein Labortest.

Schon früh meldeten gestern verschiedene Apotheken in der Schweiz, dass das pflanzliche Arzneimittel Echinaforce der Thurgauer Firma A. Vogel AG ausverkauft sei. In Liechtenstein sah es nicht anders aus. Einstimmig berichten die Apotheke am Postplatz, Apotheke am St. Martins Ring, Topwell Apotheke Laurentius und die Schloss-Apotheke, dass das Heilmittel restlos ausverkauft ist – und dies binnen weniger Stunden oder sogar Minuten.

Grund für diesen Ansturm war eine Meldung in verschiedenen Medien von einem «Wundermittel gegen Covid-19», das schweizweit die Runde machte. Tatsächlich hat das renommierte Labor Spiez des Bundes in einer Studie festgestellt, dass Echinaforce das neuartige Coronavirus hemmt. Sinn macht die prophylaktische Behandlung mit dem Wirkstoff aus dem Roten Sonnenhut gegen das Coronavirus gemäss den Studienautoren, weil der Wirkstoff nachgewiesen ein breites Wirkungsspektrum gegen Atemwegsviren hat, die entweder schwere Lungenerkrankungen oder Erkältungen verursachen.

Noch ist vorbeugende Wirkung
erst im Reagenzglas belegt

Allerdings hält das Labor fest, dass die in der Studie belegte Wirksamkeit der Substanz in einer Zellkultur, also «in vitro», kein Beweis für die Wirksam-

keit der Substanz im menschlichen Körper sei. Um dazu Aussagen machen zu können, wären klinische Studien erforderlich. Auch der Echinaforce-Hersteller in Roggwil erklärt, dass man zurzeit noch nicht wisse, inwiefern sich die Studienergebnisse auf den Menschen übertragen liessen. Bereits in früheren klinischen Studien ist aber belegt worden, dass der Wirkstoff aus Echinacea direkt gegen viele Viren wirkt, die Virusvermehrung hemmt und vorbeugend und heilend wirken kann.

Apotheker Nikolaus Frick:
«Stärkt das Immunsystem»

Alle Experten zeigten sich gestern bezüglich der Wirksamkeit des pflanzlichen Heilmittels gegen das neue Coronavirus sehr zurückhaltend. Und das Mittel ist nicht neu. Während der Erklärungssaison sei «Echinaforce der Renner», so Apotheker Nikolaus Frick von der Apotheke am Postplatz in Schaan. Für Frick bewährt sich das Heilmittel zur Vorbeugung von Erkältungen durchaus: «Etliche Studien belegen, dass Echinaforce das Immunsystem stärkt.» Einen Engpass des pflanzlichen Präparats erwarten die Apotheken in Liechtenstein jedoch trotz der gestrigen Schlagzeilen nicht. Der Produzent habe die höhere Nachfrage bisher bewältigen können. (Kn./red) 3

Alle Erstklässler im ABC-Schützen-Magazin



Mitte August hat für rund 420 ABC-Schützen der Ernst des Lebens begonnen. Wir haben sämtliche Primarschulen des Landes besucht und alle Erstklässler fotografiert und interviewt. Beilage

Bild: Tatjana Schnalzer

Wirtschaftskammer will Rentenalter erhöhen

Für die finanzielle Sicherung der AHV lehnt die Wirtschaftskammer Beitragserhöhungen «kategorisch» ab.

Das letzte grosse politische Thema in dieser Legislaturperiode ist die langfristige finanzielle Sicherung der AHV. Der Landtag wird anfangs Oktober den Vorschlag der Regierung in erster Lesung beraten. Die Massnahmen der Regierung sollen sicherstellen, dass im Jahr 2036 die AHV immer noch mehr als fünf Jahresausgaben auf der hohen Kante hat. Dafür schlägt die Regierung zwei Massnahmen vor: Zum einen soll die AHV einen einmaligen Staatsbeitrag von 100 Millionen Franken erhalten. Dieser wird durch einen Steuer-sonderertrag von gut 200 Millionen Franken aus einer ausländischen Unternehmensgruppe finanziert werden. Daneben sollen die AHV-Beiträge ab 2024 von 8,1 auf 8,7 Prozent erhöht werden. Dabei soll der Arbeitnehmerbeitrag von 3,95 auf 4,13 Prozent steigen und der Arbeitgeberbeitrag von

4,15 auf 4,57 Prozent. Die Arbeitgeber sollen im Gegenzug für die höhere Belastung weniger in die Familienausgleichskasse (FAK) einzahlen.

Wirtschaftskammer weiss, dass
der Vorschlag nicht «populär» ist

Die Wirtschaftsverbände sehen vor allem die Erhöhung der Beiträge skeptisch. Im Rahmen der Vernehmlassung erklärte die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK), dass sie einer Lohnnebenkostenerhöhung «äusserst zurückhaltend» gegenübersteht. Deutlichere Worte findet die Wirtschaftskammer Liechtenstein. Sie vertritt 25 gewerbliche Branchenverbände mit rund 1000 Mitgliedern. Die Wirtschaftskammer erklärt in ihrer Stellungnahme: «Lohnprozentenerhöhungen sind kategorisch abzulehnen.» Der Zuschuss von 100 Millionen aus den Son-

dererträgen werde gutgeheissen, die Erhöhung der Beiträge aber nicht. «Nicht zuletzt aufgrund der Frankenstärke steht die Wirtschaft unter einem enormen Kosten- und Wettbewerbsdruck, der sich in Betriebsschliessungen oder -redimensionierungen, in einer gehäuften Auslagerung von ganzen Betrieben oder zumindest Betriebszweigen und damit einhergehend in einem substanziellen Anstieg der Arbeitslosigkeit niederschlägt», schreibt die Wirtschaftskammer.

Zudem steige auch die Lebenserwartung weiterhin ungebremst an. «Unser Kompensationsvorschlag anstatt der Beitragserhöhungen ist eine Erhöhung des Rentenalters, auch wenn ein solcher Vorschlag nicht wirklich populär sein wird.» Aus Sicht der Wirtschaftskammer soll das Rentenalter geschlechtsneutral und stufenswei-

se erhöht werden, «auch wenn dieser Vorschlag wohl eher weniger Anklang finden wird». Dass damit das Ziel zur ohne zusätzliche Massnahmen langfristigen Sicherung der AHV erreicht werden könnte, bestreitet auch die Regierung in ihrem Bericht an den Landtag nicht. (sap)

**IHR PROFI FÜR
SPIELPLÄTZE**
Allen Wünschen gewachsen

**Waldburger
Gartenbau**
waldburger-gartenbau.ch

Isch Not am Ma, am Risch lüt a!

Risch reinigt
Rohre AG
0900 077 077

Mulden 6m3 - 40m3

www.rischkanal.ch
Muldenservice | Kanalreinigung